



Schweizer Beteiligung im Bereich der Lebenswissenschaften des 6. EU-Forschungsrahmenprogramms

Im Bereich der Lebenswissenschaften des 6. EU-Forschungsrahmenprogramms (6. FRP), d.h. in der Priorität „*Life sciences, genomics and biotechnology for health*“, wurden gemäss den vorliegenden Daten¹ insgesamt 598 Projekte finanziert, 185 davon mit Schweizer Beteiligungen (31%). 16 Projekte werden von Schweizer Koordinatoren geleitet. Damit zählt dieser Bereich mehr Schweizer Koordinatoren als alle anderen Bereiche des 6. FRP.

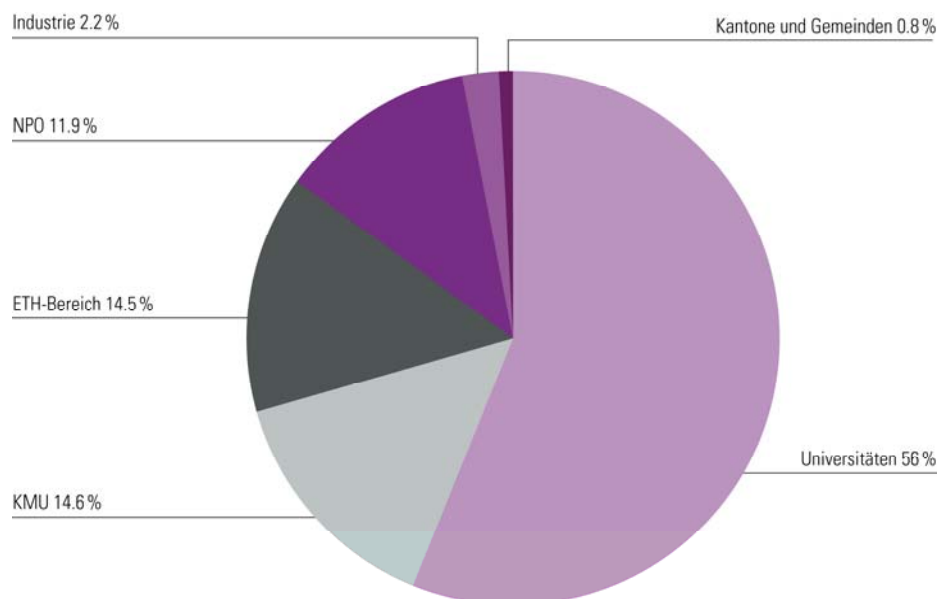
Die Anzahl der Schweizer Beteiligungen an den finanzierten Projekten beläuft sich auf 289, oder 4,4% der Beteiligungen aller Länder im Bereich der Lebenswissenschaften. Der Förderbeitrag für Schweizer Beteiligungen beträgt 160,5 Mio. CHF. Dieser Beitrag entspricht 4,5% der Fördermittel aller Beteiligungen in diesem Bereich und liegt damit wesentlich über dem Durchschnitt von 3,1% für alle Bereiche des 6. FRP.

	Beteiligungen alle Länder	Schweizer Beteiligungen	CH in %
Anzahl Projekte	598	185	30,9%
Anzahl Projektbeteiligungen	6 632	289	4,4%
Fördermittel (in Mio. CHF)	3 602,0	160,5	4,5%

Projektteilnahmen nach Institutionen

Grafik 1 zeigt, dass in der Schweiz Forschende aus Universitäten viel aktiver sind als solche aus anderen Institutionen. In den Lebenswissenschaften machen die Beteiligungen der Universitäten 56% der Schweizer Teilnahmen aus. Dies ist doppelt soviel wie die durchschnittliche gesamte universitäre Beteiligung (27,6%). Dagegen ist der ETH-Bereich mit 14,5% gegenüber 34,1% deutlich untervertreten. Die Industrie ist mit 2,2% gegenüber 11,5% ebenfalls sehr schwach vertreten. Bei den KMU gibt es im Bereich der Lebenswissenschaften kaum eine Abweichung gegenüber dem Anteil im gesamten 6. FRP (14,6% gegenüber 14% für alle Bereiche).

Grafik 1: Fördermittel im Lebenswissenschaftsbereich für Schweizer Projektteilnahmen nach Institutionen



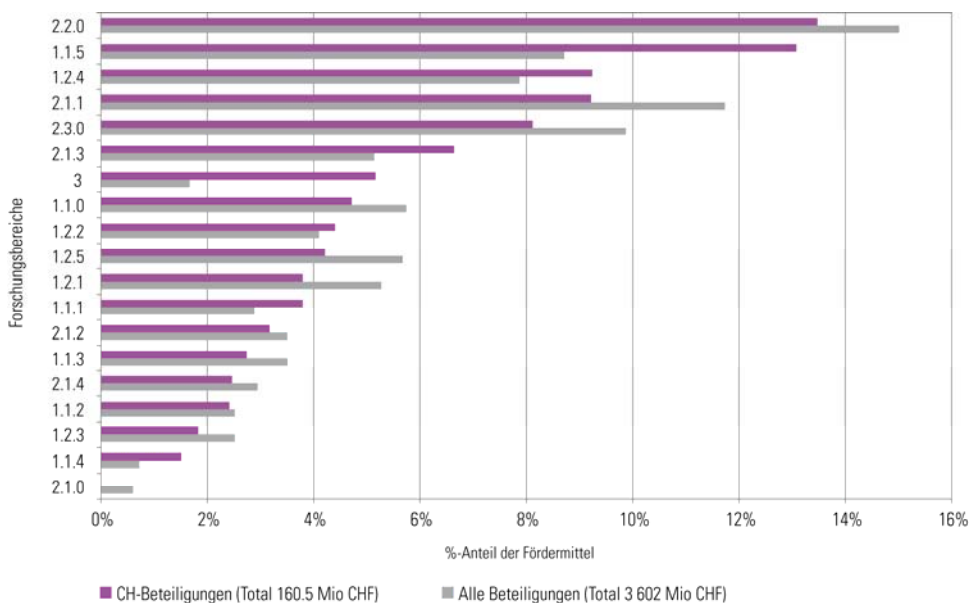
¹ Quellen: Europäische Kommission (Nov. 2007), SBF (Dez. 2007); ohne Beteiligungen aus internationalen Organisationen.

Thematische Schwerpunkte

Bei den Schweizer Beteiligungen wurden die meisten Beiträge in den Bereichen 2.2.0 „Krebsbekämpfung“ (13,5%, 38 Beteiligungen), 1.1.5 „Multidisziplinäre Konzepte im Bereich der funktionellen Genomik für grundlegende biologische Prozesse“ (13,1%, 27 Beteiligungen), 1.2.4 „Entwicklung und Erprobung neuer Präventions- und Therapiewerkzeuge“ (9,2%), 2.1.1 „Bekämpfung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes und seltenen Krankheiten“ (9,2%) und 2.3.0 „Bekämpfung der grossen arbeitsbedingten Infektionskrankheiten“ (8,1%). Letzterer (2.3.0) zählt auch die grösste Anzahl an Schweizer Beteiligungen (34) nach dem stärksten Bereich „Krebsbekämpfung“ (2.2.0). Betrachtet man in Bereich „Krebsbekämpfung“ (2.2.0) den Anteil an Förderbeiträgen, die an Schweizer Forschende gingen (15%), dann liegt der Wert knapp unter dem europäischen Durchschnitt. Im zweiten Bereich „Genomik“ (1.1.5) hingegen ist die Schweiz anteilmässig deutlich stärker vertreten als der Durchschnitt aller beteiligten Länder.

Ausserdem sind Schweizer Forschende im europäischen Vergleich in den folgenden Bereichen überdurchschnittlich vertreten: 2.1.3 „Erforschung des Gehirns und Bekämpfung von Krankheiten des Nervensystems“ (6,6% gegen 5,1%), 1.1.1 „Genexpression und Proteomik“ (3,8% gegen 2,9%) sowie 1.1.4 „Bioinformatik“ (1,5% gegen 0,7%).

Grafik 2: Verteilung der Fördermittel auf verschiedene Lebenswissenschaftsforschungsbereiche für Schweizer Projektbeteiligte bzw. für Beteiligte aller Länder am 6. FRP (jeweils in % der Fördermittel für den gesamten Lebenswissenschaftsbereich, Forschungsbereiche siehe untenstehende Tabelle).



Forschungsbereiche (Areas)		CH-Beteiligungen	
		Fördermittel (Mio. CHF)	Anzahl Beteilig.
1.1.0	Funktionelle Genomik: Koordinations- und Unterstützungsmassnahmen	7,6	22
1.1.1	Genexpression und Proteomik	6,1	4
1.1.2	Strukturelle Genomik	3,9	4
1.1.3	Vergleichende Genomik und Populationsgenetik	4,4	6
1.1.4	Bioinformatik	2,4	4
1.1.5	Multidisziplinäre Konzepte im Bereich der funktionellen Genomik für grundlegende biologische Prozesse	21,0	27
1.2.1	Rationelle und beschleunigte Entwicklung neuer, sichererer und wirksamerer Arzneimittel unter Einschluss von Pharmakogenomikkonzepten	6,1	10
1.2.2	Entwicklung neuer Diagnoseverfahren	7,1	18
1.2.3	Entwicklung neuer Invitro-Tests als Alternative zu Tierversuchen	2,9	7
1.2.4	Entwicklung und Erprobung neuer Präventions- und Therapiewerkzeuge wie somatische Gene, Zelltherapien (insbesondere Stammzelltherapie) – beispielsweise für neurologische und neuromuskuläre Störungen – und Immuntherapie.	14,8	22

1.2.5	Innovative Postgenomikforschung mit hohem Anwendungspotenzial	6,8	13
2.1.0	Anwendungsorientierte Genomikansätze in Bezug auf Genomikkenntnisse und -technologien in der Medizin	-	0
2.1.1	Bekämpfung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes und seltenen Krankheiten	14,8	29
2.1.2	Bekämpfung von Resistenzen gegen Antibiotika und andere Arzneimittel	5,1	9
2.1.3	Erforschung des Gehirns und Bekämpfung von Krankheiten des Nervensystems	10,7	26
2.1.4	Erforschung der Entwicklung des Menschen und des Alterungsprozesses	4,0	8
2.2.0	Krebsbekämpfung	21,6	38
2.3.0	Bekämpfung der grossen armutsbedingten Infektionskrankheiten	13,0	34
3	Sonstige Massnahmen	8,3	8
	Total	160,5	289

Zusammenarbeit mit anderen Ländern

Schweizer Projektpartner haben im Bereich Lebenswissenschaften im 6. FRP mit Projektpartnern aus 58 verschiedenen Ländern zusammengearbeitet. Am häufigsten kamen Projektkooperationen mit Partnern aus Deutschland vor (17,8% der Kollaborationen), gefolgt von Grossbritannien (15,5%), Frankreich (12,5%) und Italien (10,8%). Diese Reihenfolge erstaunt nicht, da Deutschland, Grossbritannien und Frankreich die Länder mit den meisten Projektbeteiligungen am 6. FRP sind.

Weiterführende Informationen zur Schweizer Beteiligung am 6. FRP:

<http://www.sbf.admin.ch>
euoprogram@sbf.admin.ch